

Professor Dr. Reinhard Slenczka zum 65. Geburtstag

Am 16. Februar 1996 vollendete der Ephorus unserer Studentenwohnheime, Herr Professor Dr. Reinhard Slenczka, sein 65. Lebensjahr. Seit 1985 hat er die Betreuung der Heime übernommen, also mehr als 20 Semester lang zusätzliche, ehrenamtliche Arbeit geleistet. Dies ist alles andere als selbstverständlich, denn es handelt sich um eine Verpflichtung, die zu all seinen anderen Aufgaben hinzukommt und die er sehr gewissenhaft wahrnimmt.

Herr Professor Slenczka führt die Tradition der „Bekennnisstunde“ fort: Wöchentlich einmal wird während des Semesters aus dem Konkordienbuch gelesen, der Zusammenstellung der lutherischen Bekenntnisschriften, oder es werden andere wichtige theologische Dokumente besprochen. Hinzu kommt die damit verbundene Mette, so daß der Zusammenhang von Gebet und Lehre unmittelbar deutlich wird: „lex orandi, lex credendi“.

Der Martin-Luther-Bund nimmt die Gelegenheit wahr, Herrn Professor Dr. Slenczka sehr herzlich für seine Arbeit zu danken. Nicht zuletzt danken wir Gott, daß Er ihn vor gut acht Jahren von schwerer Krankheit genesen ließ, so daß er auch weiterhin als Ephorus arbeiten kann. Wir freuen uns über seine Bereitschaft dazu.

Martin Luther hat einmal formuliert: Gott hat „sich selbst gestellt und geheftet an einen gewissen Ort und eine gewisse Person, da er will gefunden und angetroffen werden, daß man ihn nicht verfehle. Das ist nun kein anderer denn die Person Christus selbst, in welcher wohnt leibhaftig ... die ganze Fülle der Gottheit, also daß man ihn nirgends finden soll, denn in dieser Person“ (WA 45, S. 418).

Mit diesen Worten wird das Zentrum lutherischer Lehre und Frömmigkeit benannt. Dem dient auch die Arbeit des Martin-Luther-Bundes. Möchte, lieber Herr Slenczka, lutherische Theologie auch durch Ihr Tun in unserem Werk und in Ihren übrigen Tätigkeitsbereichen weiterhin gefördert werden.

Erlangen, im Februar 1996

Gerhard Müller